

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Weise

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1921 by Simplicissimus-Verlag & A.L.B. & Co., München

Michel und der dritte Band

(Th. Th. Weise)



Th. Th. Weise, München

„Hätte ich den dritten Band zuerst lesen können, dann würde ich vielleicht noch in der ersten Etage wohnen.“

Vom bürgerlichen Tode

Im Grund wird der Tod (anderer Leute, versteht sich) vom Publikum nicht allernählig traglich genommen; aber er gibt ihm reichliche Gelegenheit, sich in mitleidigen und oratorischen Phrasen breit zu ergoßen. Mein Barbier, merkwürdigerweise, ist kein Freund von dieser Gattung, und als nützlich in seinem „Kabinett“ die gützlich verammelten Verschönerungsinspirationen über den plötzlichen Hinscheid eines gefählichen Mitbürgers das übliche weitschweifige Geschwätz vollziehen, sah der Meister mit tragischer Stimme an: „Zwei Minuten vor seinem Tod soll er...“ — und dann ließ er eine Knospause eintreten. Alles verstummte; aller Augen richteten sich erwartungsvoll auf das schaumfolgende Orakel. „Zwei Minuten vor seinem Tod soll er noch gelebt haben.“ — Der Mann war gebröckelt, und die Erde, die liebe naheliegende Erde, hatte sie alle wieder.

Lieber Simplificimus!

Lieber Simplificimus! Ich plane an das Edle im Menschen. Der zwei Jahren ist bei mir einbetreten worden. Ich bin nicht sehr mit irdischen Gütern gesegnet. Der Dieb erbeutete nur hundert Mark. Er wurde später gefasst und, sehr gegen meinen Wunsch, verurteilt. Er hat die Strafe jetzt wohl verbüßt, denn vorerkrankt belüchtete er mich in meiner Speisekammer. Er bekundete aufrichtige Reue über seine Tat und sagte, daß er endlich durch seiner Hände Arbeit Geld genug verdient habe, um das Ostoblene zurückzugeben. Schließlich überreichte er mit einem Tausendmarkstein mit der Bitte, ihm darauf herauszugeben. Ich gab ihm die dreihundert Mark und entließ ihn mit der Versicherung, daß ich ihm längst vergeben habe. — Als ich den Stein ausgehen wollte, mußte ich erfahren, daß er geflüchtet war. H.

Lieber Simplificimus! Im D-Jug Berlin—Frankfurt hörte ich folgendes Gespräch: „Glad, was heißt Glad? Kennen Sie Lesser Rosenzweig? Der zwei

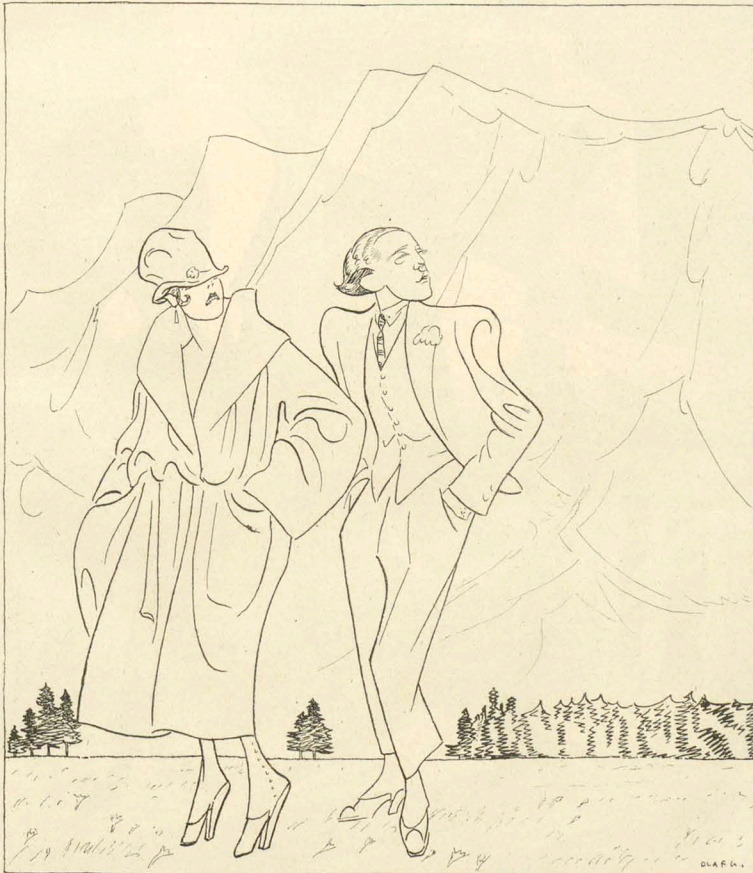
Monat hat er gehandelt in Lemberg mit alle Kleider. Jetzt hat er die größte Bildergalerie von Berlin um so wert seine zehn Millionen. Lassen Sie sich sagen, wenn der Mann wahr gekommen nach Rom, wär er jetzt Papp.“ H.

Lieber Simplificimus! Am „Anzeiger für Feldmachung und Umgebung“ fand folgende Annonce: Der erkannte Dieb, welcher gestern nacht meine Kleidungsstücke gestohlen hat, wird gefasst, selbige zurückgeben, widrigenfalls Anzeige erfolgt. Karl Huber, Feldmachung. H.

Ich wollte eben enttäuscht den Tiergarten in Hannover verlassen, als eine Mädchenklasse der Conté-Josephschule mit ihrer jugendlichen Lehrerin ankommt. Das Schloßlein beginnt seinen üblichen populär-wissenschaftlichen Vortragsvortrag am Vorempfänger mit den Worten: „Hier, Kinder, steht ihr den Eiferer, von dem wir alle abstammen...“ Obwohl sie nur verdammte, daß in ihrem Halle befugter Eiferer ein Hansel gelegt hatte.

Abschied

(Zeichnung von D. Gutschkoffen)



„Lebt wohl, ihr Beide, ihr selbsten Triffen — jetzt müssen wir wieder in Berlin tanzen!“

Etymologie

„Die mit Auto- zusammengefügten Wörter deuten vielfach an, daß es sich da um eine maschinenmäßig wirkende, um eine mechanische, also gewissermaßen geistlose Kraft oder Tätigkeit handelt, z. B. der Automat, das Automobil. . . . Nennen Sie mit ein weiteres hergebräutes Wort.“ — Der Autor.

Lieber Simplificissimus!

In dem umfangreichen Steuerbüchlein, mit dem die Regierung vor den Reichstag tritt, befindet sich auch eine scharfe Bestenzer der Versicherungs-

verträge, teilweise bis zum Achtfachen der alten Steuerhöhe. Man frachtet unglücklichsten nicht mit Unrecht, daß viele Leute ihre Feuer- und sonstigen Versicherungen aufgeben werden. Einzelne Großunternehmer haben das ohnehin schon getan. Sie legen die dadurch ersparten Prämien für den Schadensfall zurück, versichern sich also bei sich selbst, oder korrekter gesagt, beim lieben Gott. Denn von diesem läßt es sich ab, ob und in welchem Maße sie etwa zu Schäden kommen. Die Regierung will aber eine solche Steuerflucht nicht dulden. Wer die Prämien bei sich selbst hat, bei Vertrauensleuten anvertraut, der soll die Steuer genau so zahlen wie derjenige, der sich bei einer Gesellschaft versichert. Der Steuerfiskus stellt also

den lieben Gott auf eine Stufe mit einer beliebigen Victoria oder Arminia. Das mag ja ganz einträglich sein; aber — ob der liebe Gott sich das auf die Dauer gefallen läßt? Reinhold

Lieber Simplificissimus! Lassen Sie, bitte, Ihren Refren zur Warnung mit, was meiner Frau passiert ist. Sie hat diesen Sommer hundert Eier zusammengebracht. Die wollte sie einkalfen. Neben uns wird gebaut. Bei Nacht holte sie sich heimlich Kalt vom Bau, rührte ihn in einem großen Topf mit Wasser an und legte die Eier hinein. Heute wollte sie Käsebraten machen. Da ist der ganze Topf ein einziger Stein, so hart wie Granit. Sie hatte Zement erwischt. H.

Der Amerikafahrer

(Karl Amoss)



„Ladies and Gentlemen! Hier ist zu sehen Mister Harden, genannt ‚die weiße Schmach‘, der Vergewaltiger der deutschen Sprache, der große Schrecken der Zukunft! Nur immer heran — so etwas sieht man nicht zum zweitenmal!“

JACOBINER

K.S.E.

1920.



Original-Zeichnung von Prof. Karl Schroll von Eisenweith, Stuttgart.



BÜSTEN HALTER

HAUTANA

Auf elastischen

*
Für die Dame
von Geschmack
unentbehrlich.
*

Trikotgewebe

*
Für den Sport
ideal mit
Miederansatz.
*

direkt auf der Haut

*
Für die
werdende Mutter
eine Pflicht.
*

ein Bedürfnis.

*
Für die
stille Frau.
ein Bedürfnis.
*

NUR ECHT MIT DEN HAUTANA-ETIKETTEN.

BEZUGSNACHWEIS: MECH-TRIKOTWEBEREI STUTTGART,
LUDW. MAIER & CO. BÖBLINGEN & S. LINDAUER & CO. CANNSTATT.

HOEHL

Gebrüder Hoehl Sektellerei
Geisenheim v. Rhein

Gegen Gicht, Rheuma,
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach (Main)
Blasen-Nieren- u. Gallenleiden.

Yokimbin-Losung
NEUE KRÄFT!
Anskunst unsoest bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz
horizont. tastend behält, pol.
gesch. Hörtrömmen. Bequem u.
schmerzlos zu tragen. Glinz. Auerbach.
Stat. verand. Dr. med. Lauterbach & Co.
Königsplatz 31, Thorwaldenstr. 9.

Zu Haustrinkkuren

STAATL. FACHINGEN
Naturliches Mineralwasser

Bei
Gicht, Rheumafismus, Diabetes,
Nieren-, Blasen- und Harnleiden,
Sodbrennen usw. Bei Diphtherie zur
Abwendung von Folgeerscheinungen.

— Brunnenschriften durch das Fachinger Zentralbüro, —
BERLIN, W. 65, Wilhelmstrasse 55.

Man befrage den Hausarzt.

Sicherheiten (Bildung von S. Wina)

„Wenn du weiter so betriffst, kommst du doch noch ins
Suchthaus!“ — „Nimm — ich hab' meine Million bald
bekommen! Von einer Million aufwärts kommt man
ins Sanatorium.“

Panflavin-Pastillen

ist adäquat
zur Darstellung der Häm- und Rodenpfeile
erfahrene bei
Grippe, Influenza, Halsentzündung, Ver-
stärkung
Wirksam in den Nerven- u. Drüsenleiden.

Ica Cameras **Contessa Cameras** **Nimosa Photo-Papiere**

Ica Art.-Ges. Dresden - Contessa-Fabrik A.G. Stuttgart - Nimosa A.G. Dresden

SOENNECKEN
GOLD-FÜLLFEDERN

Überall erhältlich
BERLIN - F. SOENNECKEN - BONN - LEIPZIG

Hamburg: Ica - Fabrikate zu Originalpreisen zu beziehen durch
J. Kosbitz, Jungfernstieg 24, Gegründet 1822.
Preislisten kostenfrei. — Versand überallhin.

Briefmarken

Absatz - Verkauf - Verfertigung, Sammlung von
Sammelkarten und vielen Einzelkarten. Anzahl
umsonst ohne Entlohnung zur Auswahl.
Bedingung: 50 Briefmarken, 20 Einzel-
schriften „Der deutsche Philatelist“.
Presidenten
M. KURT MAIER, Berlin 30 W 8, Friedriehstraße 155
Ferieng. Zeitz. 2027.

STOLLWERCK GOLD

STOLLWERCK KAKAO

STOLLWERCK SCHOKOLADE

Heirat

Verlobung u. Heiratsverträge,
werden bis mit gutem Erfolg von
Zweien u. Dreien annehmbare bündel
seit 30 Jahren erlebend, über ganz
Deutschland vertrieben.
Deutsche Frauen-Zeitung, Leipzig 8 &
1 Briefe anstelle des Heirats-
Vertrags! 1 Stk. 20 Pf. — 10 Stk.

Neurasthenie

Nervenschwäche, Nervenerregung,
verbunden mit Schwächen der besten
Kräfte. Wie ist dieselbe von ärzt-
lichen Standpunkten aus ohne wert-
lose Umwälzung zu behandeln u.
zu heilen? Preisgekrönt. Wert, nach
neuesten Erfahrungen bearbeitet.
Wertvoller Ratgeber für jeden Mann,
ob jung oder alt, ob noch gesund oder
schon erkrankt. Gegen Einsendung
v. 5 Mk. in Berlin, zu bez. v. v.
Verlag Estessens, Gert 67 Schöneberg.

Ueber die Unschädlichkeit und
heilende Wirkung
des Chromwassers gegen
Syphilis

von Dr. med. Güntz. Zu bez. für
Mk. 2.50 durch **Danvers Ver-
lag, München 23, Postfach 1.**

+ Allen Geschlechtskranken selbe den
Weg zur schnellen u. gründlichen Heilung durch giftfreie Kuren ohne
Eingriffe, und ohne Bäderstationen, Bewahrt Verfahren bei Harn-
röhrenleiden frisch u. heil. vertritt, **Syphilis, Manno-
schwäche**, heilende Brechen vollst. dinst. in versch. Stadien
Umschlag ohne jeden Ausbruch gegen 1 Mark. Leiden ergehen.
Spezialarzt **Dr. med. H. Schmidt, Berlin NW. 205,**
Kronstr. 24, Sprechst. 11-1, 5-7 Uhr.

HERZ

Neuzeitliche Formen
in allbewährter Qualität



Egon Braun
Auslese
Hamburg

Ascardin
das ideale
Würmmittel
für Kinder u. Erwachsene
Gesundheit
All. Fabr. DE Schumacher Nachf. Pforzheim u.

Vom Besten
das Beste
Mauritz Tafelliqueur
feinste aromatischer
Gebr. Mauritz Uerdingen a/Rh.
gegr. 1776

**Stoffe ab
Fabrik**
für
Herren
u. Damen-
bekleidung versendet
anz. Preis
Wilhelm Schwesig
Sprengberg 4. 21
Hauptstadt, Leipzig, Dresden

Sieben erschien:
Friedrich Märker
Zur Literatur
der Gegenwart
Führer zu den Haupt-
problemen und den
Hauptpersönlichkeiten
der gegenwärtigen
Literatur
Preis geheftet 9 Mark,
gebunden 16 Mark

Leipziger Tageblatt:
Alle, die eine wahrhaftige
geistige Kultur ersehnen
oder vorbereiten helfen,
werden dieses neue Buch
mit Freude begrüßen. Der
Verfasser geht bei seiner
Dichtung einen Weg, der
allein aus dem Wirral un-
serer Tage herauszuführen
vermag; er dringt durch die
Oberfläche der Dinge zu
ihrem Kerngehäuse und läßt
dann ihren eigentlichen
Sinn aufleuchten. Sein Buch
ist daher für Laien und
Kenner zum Führer berufen:
für den Kenner, denn es ist
durchglickt von dem leben-
digen Atem eines schöpferi-
schen Menschen; für den
Laien, da es in geistreicher
und zugleich anschaulich
klarer Weise die Gesetze
der künstlerischen Formung
darlegt und die beiden
Hauptrichtungen der mo-
derneren Literatur: Realis-
mus und Expressionismus
mit ihren Hauptvertretern
kennzeichnet. Die außer-
ordentliche Bedeutung
von Märkers neuer Schrift zeigt
sich schon in diesem Hinweis
auf den Pansymbolismus als
den Weg, der aus der Zer-
splitterung der schöpferi-
schen Kräfte zur Synthese
führt. Sein „Führer“ ist nach
Gehalt und Form ein be-
deutendes Buch und sollte
möglichst weiten Kreisen be-
kannt werden.
Mannheimer Tagblatt:
Unter den Literaturgeschich-
ten der Gegenwart nimmt
dieses Büchlein einen beson-
deren Platz ein... Friedrich
Märker ist einer der ersten
Kritiker der jüngeren
Generation... Was in seinem
Buch gesagt wird, ist bedeut-
sam und packend.
Zu beziehen durch die Buch-
handlungen oder direkt vom
Verlag von
ALBERT LANGEN
in MÜNCHEN-19



L. LEICHTNER
FETT PUDER

Der gesündeste Puder für die Haut, haftet unsichtbar und verleiht Jugend und Schönheit. Entspricht infolge seiner hervorragenden Qualität den höchsten Ansprüchen.
Vorrätig in weiß, rosa, gelblich, chamois (gelbbraun), natürliche (fleischfarben), bräunlich, braun, brünett.
Preis pro Schachtel von M. 6.— an. Überall erhältlich.
L. LEICHTNER, DUFFEL, BERLIN
SCHÜTZENSTR. 31

Haben Sie schon *Firma gegründet 1846 in Stockholm*
Grönstedt's Schwedenrums
probirt?
Die wohlfeilsten guten alten Qualitäten wieder vorrätig
J. D. Grönstedt & Co. Lübeck

Köstlich natürlich
wie frisch gepflückte Blüten
Das ORIGINAL aller Blütentropfen ohne Alkohol
Höchste Ausgiebigkeit, denn ein Tropfen ist schon zueif.
ALS GESCHENK STETS WILLKOMMEN!
Zu haben in Maiglöckchen, Veilchen, Rose, Flieder,
Heliotrop u. a. Neu: Illusion Moll-Accord
Dralle's Illusion
im Leuchtturm
Überall käuflich Preis M. 20.— Dralle Hamburg

Henkell & Co. Die Marke höchster Qualität!

BND

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postämter, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 18 Mk., bei direkter Zufendung in Deutschland, Deutsch-Osterreich, Ungarn, Czecho-Slovakien und Jugoslawien 23 Mk., in Holland und Niederlande 230 B., Dänemark 275 Kr., Schweden, Norwegen 220 Kr., Schweiz 6 Fr. Italien 14.50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 8 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Pes., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.65 Doll., Japan 3.70 Yen. — Die Lieferungsverträge auf qualitätsreife, vom hervorragenden Fabrikanten hergeleitete, kostet das Vierteljahr 35 Mk., bei direkter Zufendung in Rußland und ehemalige österrheinische Länder 45 Mk., übrige Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die gewöhnliche Nonpareille-Zeile 10.— M. Allezeitige Anzeigen-Annahme durch Deutsche Zweigbücherei der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.
Verantwortlich für den Inhalt: Max Hainel, München. Redaktion für die Redaktion: Fritz Schwenner (Peter Scher), München.
Verantwortlich für den Inhalt: Max Hainel, München. — Redaktion und Expedition: München, Hohenstraße 27. — Druck von Strecker und Schröder, Stuttgart. — In Deutsch-Osterreich für die Redaktion verantwortlich: Johann Fröhlich, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Osterreich bei J. Rafael, Wien I, Graben 25.

und begrabte Leichen, die seit zwei Wochen mit Beigitte zusammen wuchsen, sagte und trampaufschritt über: „Ich habe ein Kind.“

„Sie warren noch, Frau Felician, aber als Beigitte arbeitete, schrie sie plötzlich in Schandenangst und Lohesang! jammervoll los.“

„Du betruerst doch“, sagte Beigitte, „er hat ja ein gutes Gesicht.“

„Ich weiß gar nicht, ob ich ihn noch liebe“, meinte Lore Brandt.

„Ich, das hat nichts auf sich“, sprach Beigitte ruhig. „Das bildet man sich in diesem Falle ein, aus einer Art Rache an Mann, aber es ist Unmuth.“

„Nein, nein, nein, es darf nicht eben werden, wir waren beide ganz betrunken damals, es war doch nach dem Akademieball.“

„Am März?“

„Ja, im März.“

Beigitte dachte: Also nicht im Freien, sondern in einer Stube! Und die Mutter wurde nie müde.

„Du mußt mit Gethö geben, ich muß ja einer Frau geben, ich hab' keine eine Adresse gefast.“

Als Beigitte allein war, entließte sie sich von dem Spiegel und blickerte ihren Körper mit erhöhtem Ehrdram.

„Ohr faden Volk“, grölzte sie, „immer das Gesicht, das Gesicht. Wie schön ich bin, ahnt ihr nicht, ihr Hühner, und wollt mich nicht, ihr wollt mich nicht haben! Begebenste, blinde, rotunterlaufene Augen habt ihr.“

„Die Streichste von den Pfeilen zu den Händen hinab und höher: „Und ihr wollt mich haben sein!“

Dann knauste sie sich zusammen, drückte die Kniee gegen die Seiten, saltete die Hände vor den Seiten-einern. Dann wühlte sie die Erde, die Erde hinein, und die Hände verformten sich mit den Fingern. Die Zähne verdruckten auf ihren Büßeln.

„Alles Fleisch wurde Gähnel, und die Erde rührte wieder wie vor einem Sturm in der Mitte, bebte und umbeht und azeit gegen Stürze. Wohlthätige Wärme des Weinenvertheilene jagete ihr Blut, und sie erloch sich und sagte: „Anfall.“

„Vier Stunden ließen kam Vore Brandt zurück, bleich, aber heiter.“

„Es ein Nacht von Weis!“ sagte sie, aber sonst nichts. Dann kratzte sie eine Fläche Altsch und einiges Gebäd hervor und sprach: „Wir müssen feiern.“

Aber später, sie war vollständig ein bißchen angebetert, meinte sie plötzlich lehr.

„In der Nacht, ganz erschrocken, fand sie schlüssig an Beigittes Bett lang, fragstirend, Mann, juckenden Leibes wuchsend, und immer launhafter.“

„Du sterbe, du, ich sterbe!“

„Das ist doch einfach die Geburt“, sagte Beigitte, aber ihr graute sehr und sie schrie: „Anfall.“

„Was ihr, aber sie liege ganz Arnt unter Steinergewölben gelegen, so leidet nach ihr. Vore fuhr wiederum zu jenem März und wurde von der Besessenen zum März gestickt, die Besessenen, zu lägen, zu lägen, zu lägen, weil sie nicht beide im Gefängnis kämen. Aber sie fürchtete sich, und auch Beigitte war völlig ratlos und voller bürgerehrer Sterkerangl.

„In diesem Zuge kam unvornehmt Brate, die Vore woght doch bei dir, Felician, nicht wahr?“ fragte er.

„Ja, aber sie ist krank, Windbarmfänger von je emman.“

„Ehr ist krank?“ fragte er sehr betroffen. „Ich will gleich wieder gehen; aber jetzt muß ich erst recht meinen sonderbaren Traum erzählen.“

Vore lag unter Decken anst-rückwärtig und Schwanz auf der Erde. Sie holte ihre Hände, um nicht winnieren zu müssen, und er erzählte:

„Die Stadt, in der ich im Traum war, war unter Stadt, das war nicht in der lag an Meerere. Ich war in einem Stadtheile, den ich noch niemals gesehen hatte. Die Häuser waren einstückig und schneeweiß. Die Fenster hatten Wägen. Es war nach Dampferverkehrten.“

Es roch, also mühten in der Nähe Dampferguldische umgeben, vertrieb ihr? Wo roch auch nach Meer und nach weissem Sand und nach weißer Luft.

„Dielen. Die Fenster waren fehe blank, sie flierten fast vor lauter Sonne. Die Stadt war es nicht bei in der Straße, nur gänzlich still.“

„Ich war überhaupt gar einig, der dort ginge. Es war so still, doch ich hörte, wie in einem bestimmten Hause ein Kanarienvogel im Käfig von Gräbchen zu Gräbchen hin und her kam.“

„Doch dieses ganz seine Geräusch des Dats-lufens, es ist ganz eigenartig. Das hörte ich also, aber ich sah nicht etwa den Vogel, nur, daß das Geräusch von einem Kanarienvogel herkömmt.“

„Erzähle keinen langen Roman“, sagte Beigitte.

„Weiß, gleich! Ich gebe also immer durch diese nordliche Stadt — —“

„Ach, arme Vore“, sagte er weich und leitete die Hand auf ihre Hande Gräbchenvertheilene, ich gebe wirklich gleich, ich erzähle nur, weil du nämlich im Traume noch aufsteht.“

„Und er sprach höflich und beinahe aufsehrig weis.“

„Ich gebe und fuche immerfort die Hattelfeile



Wie viele Günde hält ich herangehen,
Hut ich ein nur schäuler wasserfaunen...
Ich Gott, ich binke für mich
Für meine grosse Dummheit die!

Der Straßenbahnlinie 23. Komme in eine Oegend, wo auf der ersten Straßenbahn gar keine Häuser mehr stehen, sondern Zehnerweise, gemaltete Weinberge bis hoch hinauf. „Was?“ wundere ich mich. Weinberge hier bei uns? Drobe wieder um und fette wieder am Vogelbinder. Diesmal ist die Aussicht offen, und es kommt jemand herunter, und etwas schreit so, als ob der Mensch mühevoll an der Zehner entlang fahre. „Ich wußte auch, daß der Straßenbahnlinie durchgehau war, genau so wie in meinem Hause, Felician. Ich warte und will fragen: Wie komme ich eigentlich hier zur Linie 23, da kommt du heraus, Vore, ganz in Zauer, wie eine Weine und ein wenig gesaut. Und spöht traurig: „Kommt ihr Herren aus der Stadt auch einmal zu uns heraus?“ Vore wachte laut auf, Beigitte sprach erregt empow und rief: „Das ist wunderbar!“ Brate fuhr glühend fort: „Das war über Mittag. Ich schlafte selten über Mittag. Als ich aufwachte, hatte ich richtiges Gekrümel nach dir, Vore, und ich mußte gleich zu euch heraus.“ Er setzte sich an das Kopfen des Bagers und nahm Vore Drabant Gesicht mit frohbührender Wärme in beide Hände. „Ich ließ es eine Weile wie selig zu, dann sprach sie getroffen als je in diesen beiden Sagen: „Jetzt geht mit ihr fort, Othello, hol' mir ein schmerzfüllendes Mittel aus der Apotheke und ergehe ihm alles.“ Ich gläubte bestirmt, er gibt ein einen ungen Dat.“

„Sie gingen, und die harte Felician war ganz und sonnd und bängte sich in einem Zim und erzählte schamhaft und unarschlich.“

„Mein Othello!“ sagte er erschüttert. Und dann: „Am Akademieball hätte ich mich doch beinahe in



Griff hat er um sich aufzufstellen,
'ne Mause dich und sollst
Raus schüle er, daß die böse Welt
Ihn dein verjagere läßt.

die Vore verließ. Da kam dann so eine Plute dazwischen. „Bäte ich's nur getan!“

„Gott zu dem“, sagte die Felician erriet. „Sie hätte noch die kein Kind bekommen?“

„Meint sie doch! Sollte sie doch!“ rief er. „Ich habe doch jetzt Othello! Ich hätte gerne ein Kind!“

„Dann ist es allerdings klar“, sagte Beigitte mirer ganz lechertlich, „und es wäre so wohl ein feine Menschenfreund, denn Vore ist ein herrliches Mädel, und du bist ja auch antändig gebaut.“

„Ja!“ sagte er nachlässig und mit traurig und auch ein wenig erschüttert.

Nach gleichen Abends redete er mit einem befreundeten Mann, ein ganz feiner Herr, Herr Othello, der ihn fragte, wie es sich mit ihm fähig, jeder Zeit nach schneigen, jeder hat nur zu helfen. Es war hohe Zeit, schon war Vore's Blut vergittert, Abschlangung mit vielen Schmeigern in die Stranftionen.

„Sie wollte kein Othello von den beiden Fremden annehmen, und die Othello'se fragte nicht nach ihr. Dann lag sie im großen Saal, was es sähig war, mit vierzehn anderen Mädchen und Frauen zusammen, und rube sich ab und abgemagert und sehr verzeigert von Schmeigern, und am anderen Ende aller fünfzehn Betten fand je ein kleines Kinderbett, und aus vierzehn Bettchen quälte ein Kind, nur das kleine Bett bei der Vore Brandt war leer.“

„Dann fragte er: „Er wollte nicht allein kommen, weil er noch als Koro's Kavalier gelten wollte, und soll war er traurig, daß er es nicht war. Vore erzählte mit gesunder Stimme und voller Wärme.“

„Othello dich nicht das Kindergefäß?“ fragte sie, als kein Othello mit schmerzhaft war.

„Dann nicht, Othello dich nicht. Es ist ganz schön, Othello nicht grade weil vierzehn auf einmal schlafen. Es ist so etwas Zerkendendes, es ist eine ganz feine Generation, und auch die Othello'se.“

„Sagte er und nies mit dem Kopf nach den Frauen, die stumpf, gemein, verblödet, tränklich aus den Kissen mit spitzen Pfeilen stachen, auch die alle in die Hände schälte.“

„Ja, materialisch sehen kamst du nicht grade“, lautete Vore.

„Dann meinte sie in ihrem Anfall. „Menschlich, menschlich, menschlich, sie, „at mir Othello, doch meine nicht gebunden wurde. Was meinem ich gar nicht gedemmen. Meine ist so richtig ermodet und hatte überhaupt keine Menschenform mehr!“

Auf dem Sommerge — es war schon Abend — sprach Beigitte Felician: „Mache mit ein Kind, Othello.“

„Am Ernst?“ fragte er lächelnd.

„Ja vollem Ernst.“

„Aber beim nächsten Akademieball“, sagte er schmerzlich.

„Mein, Brate, dich, ganz Ernst! Ich will sonst nichts von dir, keine Liebe, keine Zärt, kein Othello. Ich erwidere dir nichts, ich will es einfach nur zugehen, und sollte zu ein meiner höchsten Takt löst —“

„Ich möchte es nicht“, sprach Beigitte, aber sie nicht ab. „Sollst du dich an ihr löst, obwohl das, selbst ich gemennen, ja ganz unmöglich ist, will ich die nur sagen: Der Akt, der die immer so gefallt hat, der mit dem überföhren heißt an der Othello'se stand bei mir, das bin ich selber. Ich bin wirklich so schön am Weibe“, schloß sie ungeschickt.

Doch grade ihr, daß er nun ratlos sein, daß er vielleicht ganz schmeinen würde, ihr durste nicht, durfte nicht. „Sie mußte ihm das nächste Abend lehrte manchen. Spöttliche mußte sie diesem Worte breiten.“

„Es muß ja nicht an der Stelle sein“, sprach Beigitte, „denn ich bin immer noch ein was Bebedarfs. Vater zu werden, aber vielleicht erinnert da dich gelegentlich an mich, vielleicht, noch da wieder einmal redam.“

„Du“, sagte er erwidert, „ich will auf Träume warten.“

Dann ging er wie beständig und verließ, und wurde nicht ein Ziel zu sein, was es ein wenig nach Zee-roch, lobend-mühevoll-wunderend lebendig die ihnen materialisch gemalten, göttlich gefestigten Weib, fertete um — es war schon ein Uhr. Hettete über den Wartezim und piff den Kinnstärkerpiss aus der ersten Othello'se.

„Nun fragte mich vom Fenster: „Wer ist denn du?““

„Ich, Brate!“

„Doch du denn was verzeihen?“

„Nein, ich habe schon den Traum gehabt“, sagte er mit viel gemaltiger Freude. „Sie kamte lehr. Ichne Wergeg von ihr herab, obwohl er ist Othello'se, aber, und als ich oben ankamen, waren die Werdlinge schon gesdolen.“

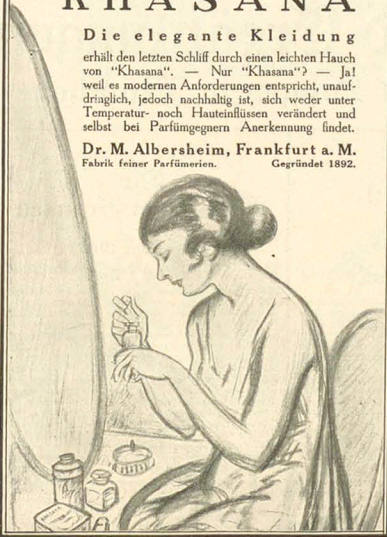
„Du darfst mich nicht sehen, nur fühlén“, sagte sie.

„Du bist schön, du bist schön!“ rief er und schloß die langen Hand und ihren breiten Mund, und es war es an der Zeit, was Beigitte ein Kind, einen Knaben, der ohne alten Matel war.

KHASANA

Die elegante Kleidung erhält den letzten Schliff durch einen leichten Hauch von "Khasana". — Nur "Khasana"? — Ja! weil es modernen Anforderungen entspricht, unaufdringlich, jedoch nachhaltig ist, sich weder unter Temperatur- noch Hauteinflüssen verändert und selbst bei Parfümgegnern Anerkennung findet.

Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.
Fabrik feiner Parfümerien. Gegründet 1892.



Perutz

ist die führende Marke für
Photo-Platten u.
und Chemikalien.
Verlangen Sie die Perutz-
Literatur Nr. 17 gratis.
**Otto Perutz, Trocken-
plattenfabrik, München.**



Senden Sie
uns über Absicht:
Wie gehen Ihnen Ben-
reden über zum er-
hofften Glück nach
Ihren Glück anzu-
leben erwünscht. Brief
"Die Ideal-Ehe"

Einem praktischen, so-
ziale Lösung bei Ehe-
problemen. Brief nur M. 10.— bei Ober-
postamt; Buchführung zu 1.— verb.
Gebrüder Grimm
Medizinische Versand-Buchhandlung
Ulm-Donau H. 1.

Schicksalsdeutung
Senden Sie Ihren Namen und Geburts-
datum ein. Sie erhalten dafür Ihren
Lebenslauf, welcher Ihnen
Ratgeber in allen Lebenslagen ist:
Beruf, Erfolg, Glück, Gesundheit,
Liebe- und Eheleben! Genauheit,
scharfsinnige Auswertung. Von un-
erschätzbarem Wert für Ihr ganzes
ferneres Leben.
Preis M. 10.—, Nachh. M. 1.50.
*Minig. Bus 2. 2r. 181, Berlin-Schöneberg 141.

Sein neues
GESAMT-VERZEICHNIS
versendet auf Verlangen an
Interessenten umsonst und
postfrei der Verlag von
Albert Langen, München-19



L. LEICNER COLD CREAM

Paffl Cold Creme

erfrischt und verjüngt die Haut in
hohem Maße, daher für die Schön-
heitspflege das unstreitig beste
Konservierungsmittel. In Packun-
gen von M. 7.50 an überall erhältl.

L. LEICNER, DUFEI
BERLIN, SCHÜTZENSTRASSE 31

10 Minuten täglich „Little Puck“ und „Le Petit Parisien“



lesen, heißt Ihre Sprachkenntnisse auf
angenehme Weise auffrischen und er-
weitern. Einzigartige, neuartige Methodik!
Leicht verständlich und humorvoll!
Probe-Vierteljahr nur Mk. 2.— jede Zeit-
schrift. :: :: Probebestellen kostenlos.
Gebr. Paustian, Hamburg 79,
Altendeken 7 — Postbuch: 108 Hamburg

Briefmarken u. Notgeld
Wir bitten die Käufer, sich bei
Bestellungen auf den „Eim-
placitimus“ zu beziehen.

Preisliste kostenlos. — Max Herbst, Markenhans, Hamburg M.

Graeger



**Sektkellerei
Hochheim a. M.**

Neue Romane und Erzählungen

aus dem Verlag von Albert Langen in München

Allice Berend
Bruders Bekenntnis
 Roman
 Erstausgabe 20000
 Gehftet 18 Mark, in Leinen geb. 30 Mark

Allice Berends früher erschienene Romane, in denen sie mit feinem Geist und reichhaltiger Sprache weltliche und mährliche, groß- und kleinbildliche Stoffe glänzend schilderte, haben vielen Menschen bessere Stunden bereitet und manchen Obergang das Leben geleitet. Nun überträgt sie uns mit einer — handgegriffenen, deren Held und fingierte Erzähler ein hebräischer Dobermann aus alten und — was man nicht eben von vielen Menschen sagen kann — vornehmer Herkunft ist, und scheint uns damit wohl das künstlerisch bedeutsamste und tiefste unter ihren bisherigen Büchern... Verlegte Wärme herrscht in allen auf jeder Seite des Buches entgegen, man fühlt sich dabei immer angelesen von den klugen und gelassenen Augen der Dichterin. Jeder Leser wird und jeder Menschenfreund wird eine seine Freude an „Bruders Bekenntnis“ haben.

Hanns Jocht
Kreuzweg
 Roman
 Erstausgabe 20000
 Gehftet 18 Mark, in Leinen geb. 30 Mark

Dieser neue Roman zeigt Hanns Jochts elementare Kunstfertigkeit zu fester und abgeklärter Reife gebührend. Kaum ein anderer Autor unserer Tage hat den Kern der brennendsten Gegenwartsprobleme — des sozialen und des religiösen — so in ihrer Tiefe erfasst und so lebendiglich zu ihnen Stellung genommen, wie Jocht es in diesem Buche tut. Jochts Werk imponiert durch die flüssige Kongruenz aller auf das Wesentliche und durch die Geschlossenheit aller Aussagen, durch den glatte inneren Rhythmus, durch seinen lapidaren Stil und — was dieses Werk vor allem bedeutend macht, — durch seinen gelassenen und gebenkraftigen Dialog. Jocht führt uns damit ein höchst interessantes Dokument unserer Zeit von hinterziehender Kraft und nachhaltiger Wirkung. Wer unsere gärende Gegenwart besser verstehen will, lese den „Kreuzweg“.

Knut Hamsun
Die Weiber am Brunnen
 Roman
 Erstausgabe 10000
 Gehftet 30 Mark, in Leinen geb. 45 Mark

Hamsuns neuer Roman erzählt uns von den Weibern — Männern am Brunnen“, die über die Augenblicke ihrer Mitmenschen, wie über Leben, Gott und Ewigkeit nachdenken und deren mancher ungeduldig in das Wasser der Vorlesung eingreifen und die Welt nach Programmen besser wollen. Aber wie Hamsun die Unruhe des ersten Bildes hat, der muß mit dem gütigen Mitleid des Weibes diese Sorgen und Ängsten belächeln. Hamsun ist ein Meister der schwermütigen Vision und damit ein Erforscher des Menschlichen-Allgemeinlichen. Aber er ist auch ein Bewusstseins des Lebens. Sein Erstaunen vor den Dingen wird zum Ungehörigen, wird Schmerz und Freude, wird Leben, Liebe, Mitleid und Tod. Sein neuer, gedankentiefer Roman, in dem wir wieder eine Reihe sehr dämmernder Gestalten kennenlernen, darf ein Ereignis genannt werden.

Ernst W. Freisler
Junge Triebe
 Roman
 Gehftet 24 Mark, in Leinen geb. 36 Mark

In diesem seinem ersten Roman erzählt Freisler von den unbeholfenen Wirtungen. Die biederliche Pädagogik stellt, wenn sie einseitig stark unter ihrer Verlesung der Pflichten, die der Erzeuger seinen Kindern gegenüber hat, von „Anspruchsbewußtsein“ eine geistlich nicht-Uniformität schafft, wird hier mit den Dämonen abgerechnet, die sich dieser Erde schuldig machen und in vielen Fällen doch ganz richtig, was sie tun... Großen Reiz gewinnt der Roman durch die farbigen prägnanten Schilderungen des Lebens und Zeichens in Mittel- und besonders im internationalen Kreis. Aus den Anprellungen, die auch der Dichter selbst in dieser Stadt, von dem glühenden Sammeleer der weiten Wälder und dem gewaltigen Vorwärtens gibt, weist uns ein geistlich-ästhetischer Dukt entgegen. Physiologische Schwärze, eine reiche Gestaltungskraft und die reiffe stilistische Kunst machen diesen an bunten und packenden Bildern reichen Roman zu einem Buche, das jeder Mann aus der Welt lesen muß und das Lesern mit literarischen Ansprüchen dringend empfohlen werden kann.

Ein Volk wacht auf
 Roman-Trilogie
 von
Walter von Molo
 Gelesen erschienen:

Das Volk wacht auf
 Dritter Roman der Trilogie
 Erstausgabe 25000
 Gehftet 15 Mark, in Leinen geb. 30 Mark

Der 3. Tag, Berlin: Durch das Buch geht ein feiner Zug, Lebensfähigkeit bedeutet sich in Schilderungen, die durchaus natürlich sind, wenn auch gedrängt geübt und aufs Wesentliche beschränkt. Hier noch als alles Künstlerische — und dieses Buch ist ein reifes Dichtwerk — hier noch nicht das Gegenständliche. Denn dieses ist schließlich auch ein aktuelles. Diese Durchdringung mit Blut gefüllt. So leben wie alle Kunde vergangener Tage, bebend, sitzend unserer Gegenwart! Und wollen, dem Dichter dankbar, gelobten: Auch mit ihm bereit, durchzukommen, dem neuen, dem deutlichen Morgen zu erwarten. Schwäbischer Merkur, Stuttgart: ... Götter hat in „Ein Volk wacht auf“ das hohe Erb von Aristoteles, der Namen gelungen, und dieses gute Buch fand in Deutschland eine Verheißung, wie sicherlich in der Heimat seines Dichters nicht. Molos Trilogie, im vorletzten „Das Volk wacht auf“, ist dem Werk des Mannes als Dichtung ebenfalls an die Seite zu stellen, fast uns Deutschen aber mehr, muß uns mehr sagen.

Siegfried Reinkens
Hiob
 Roman
 Gehftet 15 Mark, in Leinen geb. 27 Mark

Siegfried Reinkens hat sich als feinsinniger Novellist einen guten Namen gemacht. Sein erstes, in bühnendigen Kreisen spielender Roman wird dem jungen Dichter die Aufmerksamkeit und den Beifall neuer Kreise gewinnen. Reinkens gestaltet mit fester Selbstvertrauen und wohlbekanntem Materialität ein so menschlich, das im Grunde genommen mehr oder weniger jedermann Ewigkeit ist. Dieser länderliche Hiob, der einflüchtige Wüsten-Edelmann, führt einen schweren Kampf gegen Dämonen, die ihn um zu zerstreuen verlegen, je mehr er sich gegen sie auflehnt. Zum Kampf er einmal Lebensfreude Atem schöpfen zu können, so tritt ihm schon ein neuer Gedanke... Reinkens läßt uns die stille Trauer seines Hiob in folgender Artinahme mitteilen. Die einfache Einleitung in Wort und Gedächtnis, die folgende Darstellung und die warmherzige Darstellung des kleinen bühnendlichen Lebens geben diesem Roman einen hohen didaktischen Reiz und werden ihm viele Freunde gewinnen.

Adolf Paul
Aus der Chronik des „Schwarzen Ferkels“
 Phantastische Erzählung
 Gehftet 9 Mark, gebunden 15 Mark

Diese neue Erzählung Adolf Pauls ist so sonderbar wie ihr Titel. In der geheimnisvollen Künstlerische zum „Schwarzen Ferkel“ gebirgt die unauflösblichen Dinge. Die Schatten Erzählungen und Dramatiken spielen dort. Adler, Uhu und die mit seinen Gefellen: dem Dichter, dem Maler, dem Musiker und dem Vorden, um beim Wein über Welt und Welt zu disputieren. Das wird schließlich vor dem Fenster eine Orangen erstickende Gestalt in schwarzem Kasten sichtbar: Absober, der ewige Jude... Den weiteren Verlauf des tollen Wechsels zeigt uns Paul in den seltsamen Szenen gleichfalls auf eine geführende, nicht-rühmenden Himmelwand. Die Bemerkungen, die den letzten Phantastischen festschreiben ist in der Weltlichkeit vermocht. Ist es in Spannung, bis sich der dunkle Hintergrund wieder erheitert hat. Adolf Paul hat mit dieser Erzählung eine seiner amüsanteren und zugleich tiefsten Werke geschaffen.

Fridericus
 Erster Roman der Trilogie
 Auflage 40000
 Gehftet 15 Mark, in Leinen geb. 30 Mark

Luis
 Zweiter Roman der Trilogie
 Auflage 25000
 Gehftet 12 Mark 50 Pf., in Leinen geb. 27 Mark 50 Pf.

Arnold Ullig
Die ernsthaften Loren
 Novellen
 Erstausgabe 5000
 Gehftet 18 Mark, in Leinen geb. 30 Mark

Zeit seines vor Jahresfrist erschienenen berühmten Roman „Ararat“ hat Arnold Ullig in der vorliegenden Reihe der „ernsthaften Loren“ wie eine Geschichte hält sein Romm über das deutsche Land, aufzusehen, aufzusehen, wachend, beiliegend. In seinem neuen Buche hat Ullig eine phantastische Novellen vereinigt, von denen jedes einzelne ein kleines Meisterwerk und in ihrer Art „Molo“ völlig ebenfalls ist. Nicht eine einzige durchsichtige oder gleichgültige Geschichte ist hier, in dem besten Sinne, der die Novellenfassung etwas ganz Außergewöhnliches darstellt. Hier ist alles erlebt und mit Verstand geschrieben, hier ist es, so wesentlich auch diese Novellen „ernsthaft“ sind, ein höchst interessantes und ein ganz neuer Dichter. Wer dieses Buch liest, wird es beglückt und begeistert aus dem Leben legen. Ein großer Erfolg ist ihm sicher.

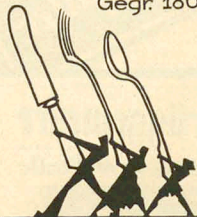
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag von Albert Langen in München-19

Schon nach
einmaligem
Gebrauch ver-
schwindt übler
Mundgeruch
u. mißfarbener
Zahnbelag.

Chlorodont

Chlorodont
Zahnpaste
kostet nur:
Kleine Tube
2,25 Mk.
Große Tube
3,80 Mk.

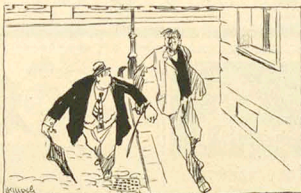
Gegr. 1805



**BRUCKMANN
BESTECKE**
Echt Silber mit Marke **Adler**
Versilb. in Marken **Lokomotive**
zu haben in Fachgeschäften

Ein Gemüt

(C. Knecht)



„Wann i an Raufsch hob, han i mei Alte a jed'omal
anständig durch, und nacha tuats ma wieder so leid, daß
i feisch zum saufen anfang.“

Ärztlich empfohlen gegen:
Jogal Licht, Gelenks-,
Rheuma, Nerven- und
Schias, Kopfschmerzen

Jogal gibt prompt bei Schmerzen, Lähmungen, Krämpfen und
and. Leiden zur Beseitigung der Ursache, ohne schädliche Neben-
wirkungen. Richtig erprobt! In allen Apotheken erhältlich!

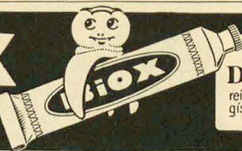
Winn aus Nageln

Das Original aller Nagelpollersteine
für ca. 1 Jahr ausreichend
Stück M. 6.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 37
Potsdamer Strasse 122.

„Tischlein deck' dich!“
mit
**SCHÖNBERGER
CABINET**

BiOX
ZAHNPASTA



nach Hofrat
Dr. Zucker
reinigt den Mund bologi-
sch durch Sauerstoff



Die Vorkünderin des
Die Gefahren der
Flitterwochen
Ein Metzger für Verlobte und Eheleute
von Dr. W. Müller, 6. Aufl. 188—19. Aufl.
Preis 1,50 Mk., gebunden 0.— Mk.
Die meisten Frauen sind davon betroffen, weil
sie nicht wissen, was sie tun sollen, und
nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen.
In jeder Handlung des Lebens, in jeder
Handlung des Lebens, in jeder Handlung
des Lebens.

Müller

①
Müller heißen die zwei Kinder,
die im Leben sich bewähren;
Weil sie sich schon in den Kindern
Von Mathews Müller nährten



Mathews Müller

ELTVILLE

DAVID SOHNE
AKTIENGESELLSCHAFT
HALLE a/S.

Mignon
KAKAO
SCHOKOLADE



EDELE NACKTHEIT
Das sicherste Mittel, das
der Natur Mk. 25.—, Porto 1 Mk.
IDEALE NACKTHEIT
in 3 Bänden, je 40 Akten-fassungen,
Preis je Bd. Mk. 15.—, Porto 1 Mk.,
Prosp. interess. Bücher-kostenlos
Anton Schmid, Bödler, München 46.

Raucher dank!
Das sicherste Mittel, das
Rauchern ganz oder teilweises
einzu stellen. Wirkung ver-
bühlerlos. Aushangf. 100000.
Vers. San. Artikelg. Uebrecht
München K. 175, Kappelenstr. 1.

40 Mark täglich u. mehr
Schwerverdienst,
Prospekt No. 400 gratis,
P. Wagenknecht Verlag Leipzig.

Kultur- und Sittengeschichte
Corpus, Bakallman, Med. Romano
— Neue Intern. Bücherillustrat.
Liter. Verein „Mahatma“, Hamburg 6/4

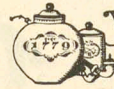
Interessante Bücher
Katalog N. 1.—
F. Acker Verlag, Wolfach 2 (Baden)

Dr. Hoffbauer's
gen.
gesch.
Yohimbin-
*Tabletten

Anregend! Kräftigend!
Lange Schwächezustände beseitigt.
Orig.-F. 10 St. 20.50 100 St. 08.—
300 St. 115.—
Literatur gratis
Elefantens-Apothek, Berlin 951
Lützowstr. 24 (Görlitzplatz).



Dieo Lendete
„Das neue Kleid“
Farbiger Kunstdruck
Bildgröße 20:26.5 cm
Papiergröße 31:42 cm
Preis 6 Mark
Der neue illustrierte
Kunstdruck-Katalog
18 neuen Einfindung von
4 Mark 50 Pf. (auch in
Briefmarken) zu beziehen von
Albert Langen
Verlag in München-19



Brüggemeyer
Tabak für die Pfeife

Die führende Marke



Geschlechtsleiden

und Ihre Behandlung durch unschädliche langprobat
Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufsstörung
bei frischen und veralteten Leiden. Anstehliche Broschüre
mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen Dank-
schreiben versendet diskret gegen Mk. 2.—
Dr. C. S. Rauiser, med. Verlag, Hannover, Odeonstrasse 3.



ROMA
Das Modeparfüm!

Feinabgestimmter
schwerer Geruch
von besonderer
Eigenart!

Original-Flacon M. 35.— * 75.— * 90.— * 125.—
Probe-Flacon M. 5.— u. 10.—
Roma-Seife Stück M. 50.—

J. G. MOUSON & CO. FRANKFURT a/M.
gegründet 1793

Sekt
Schloß Vaux
Generaldepot Berlin N. 39 Lindowstr. 24

Im Jahre 3000

Baron Klante-Wettspiel: „Stelkhaft, diese neuen Reichen, die sich heute breit machen!“
 Graf Elarz: „Das ist nun einmal nach jedem Kriege so!“

Von Scheidemann: „Und nach jeder Revolution. Das ist 1789 und 1918 nicht anders gewesen und wird ewig so bleiben.“

Baron Klante-Wettspiel: „Das Geld würde ich Ihnen ja schon gönnen, wenn es auch nicht immer ganz rechtlich erworben ist. Man hört da allerhand Geschichten. ... Aber wenn ich daran denke, daß die Kinder oder Enkel dieser Leute Grafen und Barone sein werden! Jemand ein potentatfähiger Verdienst hatet sich ja schließlich bei jedem reichen Mann. Passen Sie auf, bald haben wir einen funktionsgelassenen Adel!“
 Graf Elarz: „Zwar! Wenn ich bedenke, daß mein tausendjähriger Stammbaum bis 1924 zurückreicht!“

Von Scheidemann: „Und meiner bis 1925. Mein Urkain, der unsere Stammung bei Kaffir erbaut hat, ist damals gedreht worden.“

Graf Elarz: „Und sicher sind gerade die Revolutionäre von heute die ersten auf der Adelsliste vom morgen. Warten, daß?“

Von Scheidemann: „Na, na, na! Sie überleben immer gleich, lieber Elarz!“

Regarde

Vom Glauben

Ich erinnere mich noch, daß wir als Oberkähler eines schönen Tages einen jungen Affanten (erst Stadtschulmeister) zur Taufe hatten, der nicht viel älter als wir, zudem noch sehr schäbster war. Als nun einer von uns gefragt wurde, wo er denn seine Taufgube hätte, sagte er, daß er sie schon gemacht habe, aber er hätte sein Geld zu Hause liegen lassen. Darauf der Pfaffen: „Ich will's Ihnen

glauben, aber Sie brauchen nicht zu glauben, daß ich's Ihnen glaube.“
 Als ich dann später in ein Bankgeschäft nach Berlin kam, machte ich einen Fehler, der unangenehme Folgen hatte, so daß ich in das Besatzzimmer des alten Königsstein versetzt wurde. Der fing nun an alle Register zu ziehen, sprach von Pleitegehen, Schuldenerfah' alm, und auf mein schäbsteres: „Ich habe geglaubt. ...“ sagte er: „Ach moos, wenn Sie glauben wollen, dann gehe Sie in die Kirch.“

Vom Tage

Bei der heutigen Kartoffelernte ist es bemerkenswert, wie klein diese nördlichen Feldfrüchte vielfach ausgefallen sind. Mögen hier immerhin meteorologische Einflüsse mitgewirkt haben — in erster Linie wird man dieses Ergebnis doch wohl in falscher Beziehung zu der neuerdings so erstaunlich gesteigerten Intelligenz unserer ländlichen Bevölkerung bringen müssen.

Herbst im Moos

(Gefahrung von R. Ciel)



Echon schritt in sternklarer Nacht
 hart durch das Land der erste Frost
 und traß der Gärten späte Pracht.
 Stumpf glänzt das braune Moos wie Rost.

Und träumt, was war, und träumt, was wird.
 Die Wolken gleiten fast vorbei.
 Gell über stillen Weidern irt
 in Läften hoch ein Vogelschrei.

Dr. Cielgig



„Aus die wied doch nichts. Da hast du zehn Dollars — geh nach Deutschland und werde Millionär!“

Zukunftsmusik

Wie lösen wir das Problem der Arbeitslosigkeit?

Uhl: George hält diesbezüglich einen glänzenden Plan bereit. (Uhl ist der eigentliche Lord Derbos Schienkapsel entsprossen, aber Uhl: George hat ihn alsbald mit dem Geizt seiner höheren Einsicht begossen.)

Uhl: weiß Gott, nichts Einfacheres gibt es auf Erden nicht. Ihre arbeitslos ist, wird unverweilt dazu eingesetzt, diejenigen Naturbeiräte, die allenthalben die Gegend verschandeln, mit reger Hand in Gärten und Gartenshäden zu verwandeln. Durch diese Maßnahme läßt sich nicht nur jedermann vollaus beschäftigen, man wird auch die Schönheit heben und den Wohnungsmangel fröhlichen.

so daß denn in einer verhältnismäßig recht kurzen Zeit die soziale Frage gelöst und das Paradies wiederhergestellt ist. Vielleicht kann man hiermit gleich noch die Bekleidungsfrage verknüpfen, daß nämlich inokünftig alle in paradiesischem Kostüm diese Gärten durchschöpfen.

Georg, wie wird das schön! Wie wird das gemächlich! (Hoffentlich besinnt sich auch das Klima und wird entsprechend mehr sädlich.)

Nur auf ein nicht ganz von der Hand zu wiesendes Bedenken möchten wir die geneigte Aufmerksamkeit Eurer Vorherrschaft lenken: ob die alte kritische Maßnahme, das boshafte Eschlängeln, aus dem neuen Paradies mit einiger Sicherheit ausschließen ist.

Katzenf.

Weltgeschichte

Die Geschichtsschreiber haben sich viel Kopfzerbrechen darüber gemacht, mit welchem Epitheton sie Wilhelm II. anzuftatten sollten. Das Geiswort „der Große“ ist nach dem trüglichen Ausgang des Krieges nicht am Platze, übrigens auch schon an

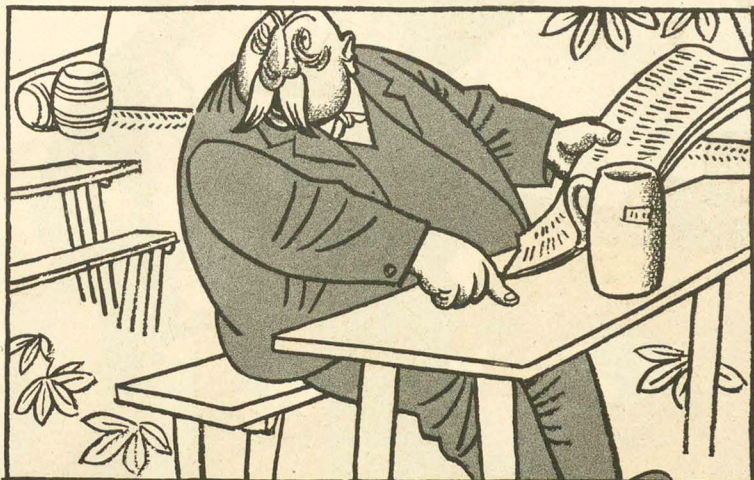
einen anderen Wilhelm vergeben. Den „Kriegfertigen“ kann man ihn nach dem Weltkriege ebenfalls nicht mehr nennen. Der „Romanische“ enthält einen unermühten kritischen Beigeschmack. So hat man lange keinen passenden Namen für den schwergeprüften Hohenzollern finden können. Heute aber, sollte man meinen, ist die Frage gelöst.

Ein Blick in die Zeitungen, die jeden Tag in mehreren Spalten die neuesten Äußerungen der deutschen Reichsregierung veröffentlichen, bestimmt jeden Zweifel daran, daß nur ein Name das Charakteristische der Wilhelmianischen Epoche in ihrem Gegensatz zur Jetztzeit trifft: Wilhelm der Große! g n e.

Strohm

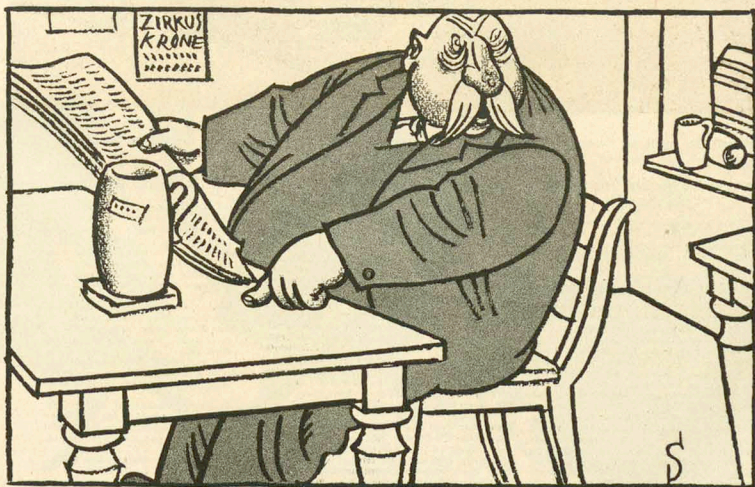
Der Sturm im Maßkrug Morgenblatt

(Erdnungen von G. Schilling)

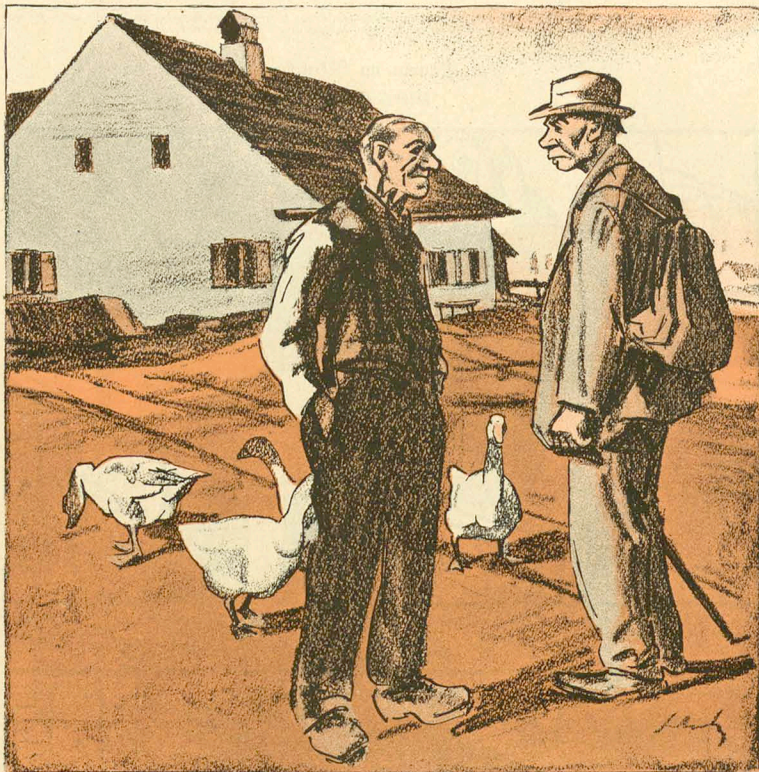


„A starker Mann, der Kafe — der schafft'n net ab, den Ausnahmezustand!“

Abendblatt



„A a starker Mann, der Beckenfeld — der hat'n glet abg'schafft, den Ausnahmezustand!“



„Einmal reist uns in der Stadt auch die Geduld! Wenn ihr uns keine Kartoffeln gebt, geben wir euch einfach keine Gesetze mehr.“

Clemenceau spricht vor seinem Denkmal

Welch ein Gefasel — heißt uns Gott, der Lüge sind zum Kinderpost; sein Schicksal hat sich ihm erfüllt; Er hat sich — endlich — selbst entfüllt.

© Monnet

Lieber Simplicissimus!

Die Geburtsstadt der Revolution und der Riefer Blätlinge hat den Geburtstag hinter sich. Statt mit patriotischen Ansprachen wie früher wurde er als Biederflückerfest gefeiert. An den Gastwirtschaften und Hotels suchte die Jungmannschaft, der Stotrupp der A.S.D. nach Kaiser, Bismarck- und Hindenburgbildern, um sie festlockend auf der Straße zu verankern. Aber ein Detektiv war „geworfen“, und also die Kämpen erlitten, waren die beiden Triptophans Parnass-Wilhelm I.-Medaille und Hindenburg-Jeppelein-Schere schon verschunden, und nur die Maßstabenden Majorit-Beerthoven-Wagner besappten ihre Blänge über dem Ritzel. Feilen Scheltes kommen sie schon, der Anführer mit der Reige auf der Lippen: „Wo sind verdamte Müller und Wäßen?“ Doch der lästige Heilfremt lädelit: „Wie heißt lang kein mehr, man kleig die Kemponiten!“ Dabei deutet sein Daumen über die

Schulter nach dem Künstlerlei. „Gaud!“ ruft der Anführer, „Da ist obens in Ordnung, da hängen man nur Kommunisten!“ Hoch drücken waren sie, und der lästige Heilfremt nahm auf den Dienst ein Kohn und ein Bier!

Zur Karzem fuhr ich im Schnellzug München-Berlin. Bei Stoffeln feug mich ein Mitreisender in gebrochenem Deutsch nach den Köstern Bang und Biergebrühtigen. Wir kamen ins Gespräch, und es stellte sich heraus, daß der Fremde ein Lärte war, der sich in Deutschland zu Studienzwecken aufhielt, und der in Frankreich seinen philologischen Doktor gemacht hatte. Man sprach nun auch über Philosophie, und schließlich meinte der Lärte: „Ich habe Jhren großen Philosophen Kant gelesen — aber er ist so sehr unverständlich, so wenig klar — ich glaube, das liegt daran, daß er immer so weit dahinten in Königsberg gelebt hat — es ist so hinter dort!“

Kann man denn da gar nichts machen? Ich habe mir vorige Woche eine Uhr gekauft. Der Uhrmacher sagte, es wäre das modernste, was es gibt. Er klebt aber am Tage dreimal Aehon und muß dann immer wieder aufgezogen werden. Er nimmt sie nicht zurück und behauptet, das müßte sie sein, weil wir den Aehonbestag haben, da diese keine Uhr länger gehen als acht Stunden. H.

Wer ist das?

Er ist schon etwas angegraut und hat den sichern Bang zur Strippe ... nur manchmal laßt's ihn in der Lippe, dann greift er sich zur Löwenhaut, wisst sie mit neuerger Faust um seinen ein bißchen kümmerlichen Kern und beault, wenn furchbar muß man schelen, toll man nicht ganz begreifen wer'n.

Erfahrungsdien hien den Klang die Nielen und sagen: Du, er ist noch da ... was Schippenfiese auch gefisch — der Kohn läßt nicht mit sich spielen. Noch dreht er von reibendem Öttime und stellt sich schüden vor uns hin. — er ist und bleibt nach unserm Sinn. Drum kriegt er wieder unsere Stimme ...

Er löbt es schamnelnd unterm Fell und wischt verschoben mit der Lante den sauren Schweiß von seiner Glatze, verbeugt sich und entwandelt schnell.

Die Löwenhaut steigt in den Kasten, die große Lippe'n ins Futteral, und lächelnd beault er noch einmal, um still beim Schippen auszugraffen.

Peter Esch.